

FACTS DER WIENER STÄDTISCHEN FÜR SELBSTSTÄNDIGE VERSICHERUNGSMAKLER

Im Interview:
Maklerchef KR
Gerhard Heine
über Veränderungen
und Chancen
im freien Vertrieb



2

Aktuelle Umfrage
der Wiener Städtischen
zur betrieblichen
Altersvorsorge



3

**Neu in der
Pflegeversicherung:**
Prämienrückerstattung
bei Leistungsfreiheit



3

Nur wer sich ändert bleibt sich treu. (Wolf Biermann)

bestADVICE, unsere periodisch erscheinende Zeitung für unsere unabhängigen Vertriebspartner, präsentiert sich ab der kommenden Ausgabe als Onlinemagazin.

Sehr geehrte Damen und Herren,
in Ihren Händen halten Sie die letzte Ausgabe unseres Vertriebspartnermagazins **best-ADVICE** in gewohnter Form. Unsere Zeitschrift ist in die Jahre gekommen. Seit nunmehr 16 Jahren informiert **bestADVICE** über Produktneuheiten und Geschäftsergebnisse, Personalien und Veranstaltungen unseres Hauses. In Artikeln oder Interviews nehmen unsere Experten zu aktuellen Themen der Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und der Wiener Städtischen im Besonderen Stellung. Vier Seiten ansprechendes Hochglanzpapier im Format

A3 mit Fotos und Grafiken, vier Seiten Information pur.

wird jetzt anders und erscheint ab der nächsten Ausgabe nicht mehr



bestADVICE geht, best@VICE kommt

Änderung bedeutet, dass etwas anders wird. **bestADVICE**

als Printmedium, sondern in elektronischer Form.

Wir versorgen Sie auch weiterhin periodisch, vier Mal im Jahr,

mit hochwertigen Informationen, demnächst in Form eines elektronischen Newsletters.

Unser anlassbezogenes Informationsmail „Broker News“, das Ihnen Brandaktuelles zu unseren Produkten, Leistungen und Verkaufaktionen bietet, erhalten Sie in Zukunft ebenso als **best@VICE**-Newsletter. Detailinformationen wie Tarifblätter, Folder und sonstige Unterlagen können dann jederzeit bequem herunter geladen werden.

Es geht ganz einfach

Es ist ganz einfach, unseren Newsletter zu beziehen. Einmal einloggen und Emailadresse ein-

geben und Sie sind dabei. Unser Newsletter bietet all jenen einen echten Mehrwert, die sich für unsere Produkte und Dienstleistungen interessieren, immer am letzten Stand sein wollen und gerne mit uns zusammenarbeiten. Detailinfos dazu erhalten Sie von uns mit der ersten **best@VICE**-Ausgabe per E-Mail.

Betriebliche Altersvorsorge

Oft herrscht bei den Arbeitnehmern eine große Unwissenheit über die betriebliche Altersvorsorge (BAV) und deren Möglichkeiten. Dabei bietet diese Vorsorgeform über den Betrieb eine optimale Ergänzung zur staatlichen Altersvorsorge. Genau die richtige Zeit, sich mit dem Thema genauer zu befassen. Die Wiener Städtische hat zum Thema BAV eine Umfrage durchgeführt, lesen Sie mehr dazu auf Seite 4.

Ihr Gerhard Heine

Wiener Städtische sieht Handlungsbedarf bei privater Pflegevorsorge

Aufgrund des demografischen und gesellschaftlichen Wandels ist die Pflegevorsorge eines der zentralen Zukunftsthemen. Am 14. September präsentierte die Wiener Städtische bei einem Round Table den anwesenden Journalisten die Ergebnisse einer gemeinsam mit der GfK durchgeführten Umfrage zum Thema Pflege.

Die Bevölkerung altert, die Kosten steigen und die Relevanz des Themas Pflege in der Bevölkerung wird stark unterschätzt. In der Bevölkerung ist das Bewusstsein zum Thema Pflegevorsorge grundsätzlich vorhanden, konkret mit dem Thema auseinandergesetzt hat sich jedoch nicht einmal jeder zweite Österreicher. Dennoch, weiß jeder Zweite, dass man eigentlich früh anfangen müsste, vorzusorgen. Die momentane Anzahl von Pflege-

bedürftigen wird unterschätzt und viele sehen den Staat in der Pflicht, wenn die Pflegekosten die Pension überschreiten. Fast die Hälfte denkt, dass die Abschlüsse von Pflegeversicherungen steigen würden, wenn staatliche Anreize vorhanden wären.

Private Altersvorsorge = Pensions- UND Pflegevorsorge

Vorsorge für die Sicherheit zu treffen ist zentrales Thema der Wiener Städtischen und das ist es

auch, was die ÖsterreicherInnen von einem Versicherungsunternehmen erwarten. Generaldirektor Mag. Robert Lasshofer: „Die Umfrage zeigt, dass die Menschen in einem staatlichen Anreizsystem großen Nutzen sehen. Deshalb plädiere ich dafür, das im Pensionsbereich gut funktionierende Anreizsystem der ‚geförderten Zukunftsvorsorge‘ auch auf den Pflegebereich auszudehnen. Damit kann ein sehr gut funktionierendes Instrument zu mehr Selbstver-



v.l.: Generaldirektor Mag. Robert Lasshofer, Dr. Judit Havasi, Vorstandsdirektorin WSTV, Mag. Alexander Zeh, Leiter Client Services GfK Austria

ständlichkeit und vor allem zu mehr Motivation für private Absicherung im Pflegefall geschaffen werden.“

Lesen Sie Details zur Umfrage und zum Pressegespräch unter <http://www.wienerstaedtiche.at/presse/presstermine.html>

DAS AKTUELLE INTERVIEW

Makler haben die Nase vorn

KR Gerhard Heine, Maklerchef der Wiener Städtischen, im Interview über Maklervertrieb, Medien und Märkte

Sie sind schon lange in der Versicherungswirtschaft tätig, was hat sich geändert?

Die Versicherungsmärkte sind im Umbruch. Die Versicherungswirtschaft steht vor alten und neuen Herausforderungen die sich im Zuge der Wirtschaftskrise noch verstärkt haben. Dazu gehören das immer enger werdende gesetzliche Korsett, das stark veränderte Kundenverhalten sowie der demographische Wandel der Gesellschaft. Auch der Klimawandel macht sich bemerkbar. In den letzten Jahren, haben die Anzahl der extremen Wetter- und Klimaereignisse, sowie das Ausmaß der Schäden deutlich zugenommen. Der Trend ist weiterhin steigend. Viele Fragen, auf die wir noch mehr Antworten finden müssen, aber auch viele Chancen die es zu ergreifen gilt.

Wie sehen Sie die Chancen für den freien Vertrieb in nächster Zukunft?

Unabhängige Vermittler von Versicherungen haben in den mei-



KR Gerhard Heine

sten Sparten die Nase vorn. In Zukunft wird die Bedeutung des Maklervertriebs im Markt noch weiter zunehmen. Aufgrund der

bereits genannten Herausforderungen wie verstärkte gesetzliche Regulierungen, veränderten Kundenwünsche und -erwartungen werden allerdings die Anforderungen an den unabhängigen Vertrieb auch zunehmen.

Das weitere Wachstum des freien Vertriebes wird nicht nur davon abhängen, wie stark sich die Maklerschaft als unabhängiger Berater in den Köpfen der Kunden positioniert.

Wie haben sich die Ansprüche der Kunden verändert und wie reagiert die Wiener Städtische darauf?

Die Ansprüche der Kunden haben sich in den letzten Jahren sehr stark verändert. Effizienz, Schnelligkeit, Fachkompetenz und individuelle Betreuung sind Eigenschaften, die der moderne Mensch von seinem Versicherungsberater fordert.

Herausforderungen, dem sich nicht nur der ungebundene Vertrieb sondern auch ein erfolgreiches Versicherungsunternehmen stellen muss. Für den Versicherer bedeutet dies neben einer Optimierung der Arbeits- und Kommunikationsprozesse eine stetige Verbesserung der persönlichen Betreuung durch den Partnerbetreuer.

Die Printausgabe bestAdvice wird jetzt durch einen elektronischen Newsletter ersetzt - warum?

Wir leben in einem Informationszeitalter, in dem die Aktualität von Informationen nur von kurzer Dauer ist. Eine konventionelle Zeitung muss gedruckt und ausgeliefert werden, bei einem elektronischen Medium entfallen diese Herstellungsprozesse und Verteilungswege. Zudem haben wir

die Möglichkeit, auch zwischen den vierteljährlich erscheinenden Ausgaben, die das bisherige Printmedium ersetzen, unsere Maklerpartner komprimiert von aktuellen Entwicklungen in Kenntnis zu setzen – es erwarten Sie prompte, aktuelle und punktgenaue Informationen auf Knopfdruck.

Trotzdem können weder Print noch elektronische Medien den persönlichen Kundenkontakt ersetzen. Ein Gewerbe wie das Versicherungsgeschäft beruht zu einem hohen Prozentsatz auf Vertrauen. Vertrauen zwischen Kunden und Vermittler aber auch Vertrauen zwischen Versicherungsunternehmen und Vertriebspartner. Vertrauen stellen Sie jedoch nicht nur über Kommunikation via E-Mail oder Internet her, sondern in erster Linie im persönlichen Gespräch.

Betriebliche Kollektivversicherung – die sichere und berechenbare Alternative

Mag. Christian Schuster, Leiter der betrieblichen Altersvorsorge in der Wiener Städtischen, im Interview

In vielen Medien wird seit einiger Zeit über die notwendige Reform des Pensionskassensystems diskutiert. Was ist Ihre Meinung dazu bzw. bietet die Wiener Städtische eine Alternative zur Pensionskasse an?

Eine Reform des Pensionskassensystems ist nur bedingt notwendig, da wir seit Jahren die Betriebliche Kollektivversicherung (BKV) anbieten. Diese weist im Unterschied zur Pensionskasse alle Sicherheitsmerkmale der klassischen Lebensversicherung auf. Damit können unsere Kunden eine kalkulierbare und verlässliche Pension erwarten, die von Schwankungen des Kapitalmarkts und demographischen Entwicklungen kaum beeinflusst wird.

Wie erfolgt die Veranlagung?

Die Veranlagung erfolgt im konservativen Deckungsstock und ist von den Wechselwirkungen des Kapitalmarktes weitgehend unabhängig. Dadurch ist es möglich, eine Mindestverzinsung – derzeit zwei Prozent – über die gesamte Laufzeit zu garantieren. Pensions-

kürzungen sind somit ausgeschlossen. Die Wiener Städtische zahlt derzeit zusätzlich zwei Prozent Gewinnbeteiligung aus, das ergibt eine Gesamtverzinsung von vier Prozent. Da auch die Rententafeln in der Betrieblichen Kollektivversicherung garantiert sind, ist



Mag. Christian Schuster

die Höhe der Pension nicht von einer steigenden Lebenserwartung abhängig.

Wo liegen die Vorteile für den Arbeitgeber?

Jedem Arbeitgeber steht mit der Betrieblichen Kollektivversicherung ein sehr attraktives Instru-

ment zur Verfügung, um für seine Mitarbeiter vorzusorgen, sie zu motivieren und an das Unternehmen zu binden. Zusätzlich spart der Arbeitgeber sämtliche Lohnnebenkosten für Beiträge an die Betriebliche Kollektivversicherung.

Können die Beiträge des Arbeitgebers für seine Mitarbeiter von Jahr zu Jahr unterschiedlich sein?

Ja, die Beiträge können flexibel gestaltet werden. Ein Beispiel: Der Arbeitgeber zahlt für alle bzw. eine definierte Gruppe einen fixen (kleinen) Beitrag in Euro bzw. in Prozent vom Gehalt ein. Wird ein vorher definiertes Ziel erreicht, z.B. der Gewinn steigt um fünf Prozent, bekommen die Mitarbeiter zusätzlich nochmals einen gewissen Betrag einbezahlt. So profitieren alle von einer Steigerung des Ergebnisses und sind motiviert, definierte Ziele zu erreichen. Gerade in Zeiten des Facharbeitermangels sind Anreizmodelle unverzichtbar, will man qualifizierte Mitarbeiter ans Unternehmen binden bzw. am Arbeitsmarkt akquirieren.



Aus den Medien

Robert Lasshofer, Wiener Städtische: „Sicherheit und Stabilität – das ist es, was die Menschen von einer Versicherung erwarten, ganz besonders in schwierigen Zeiten. In den kommenden Jahren sehe ich besonders in der privaten Vorsorge einen Bereich, in dem wir einen wertvollen Beitrag leisten können. Aus demografischen Gründen und den daraus resultierenden Finanzierungsfragen wird auch die Bedeutung der privaten Pflegeversicherung immer wichtiger.“

Zitat: „Österreich“ vom 4.9.2011

Wiener Städtische baut Handy-Service aus. Die Unwetterwarnungen der Wiener Städtischen via App oder SMS-Dienst werden sehr gut angenommen. Seit Beginn im Mai 2011 haben sich täglich durchschnittlich 300 Österreicher für das ständig aktualisierte Wetterservice auf <http://www.wienerstaetdische.at> angemeldet. Ab sofort stehen deshalb neue, erweiterte Services auch für Android-Handys zur Verfügung.

Zitat: „Format“ vom 19.8.2011

Der in Wien börsennotierte Versicherungskonzern Vienna Insurance Group wächst vor allem in Osteuropa. Im Halbjahr 2011 steigerte die Gruppe ihre Prämieinnahmen in zentral- und osteuropäischen Ländern um 14,4 Prozent auf 2,4 Mrd. Euro. Damit trugen die CEE-Länder erstmals mit mehr als der Hälfte zu den Prämieinnahmen des Konzerns von 4,7 Mrd. Euro bei, sagte Generaldirektor Günter Geyer bei der Bilanzpräsentation. Der gesamte Konzern steigerte die Prämieinnahmen um drei Prozent und erwirtschaftete mit 215 Mio. Euro einen um 9,5 Prozent höheren Nettogewinn.

Zitat: „Die Presse“ vom 19.8.2011

Mathias Frisch, Leiter der Lebensversicherung bei der Wiener Städtischen, empfiehlt ebenfalls die klassische Lebensversicherung als verlässliche Altersvorsorge. Diese „ist nicht direkt an die börslichen Entwicklungen gekoppelt, daher kann beim Auf und Ab an der Börse nichts passieren“. Wichtig sei es, so früh wie möglich mit der Vorsorge anzufangen. Die Altersvorsorge, die hauptsächlich durch Lebensversicherungen abgedeckt wird, sei laut Frisch sicher: „Der Gesetzgeber hat das so geregelt, dass die Gelder so angelegt sein müssen, dass es zu keinen Ausfällen kommen kann.“ Außerdem setze man auf sehr konservative Anlagen mit einem Aktienanteil von unter zehn Prozent, der Rest seien Anleihen und Immobilien.

Zitat: „Neue Kärntner Tageszeitung“ vom 11.8.2011

Neu: Pflegeversicherung mit Prämienrückerstattung bei Leistungsfreiheit

Mit der Pflegeversicherung der Wiener Städtischen, dem Extra-Pflegegeld, optimiert man die staatliche Basisversorgung und schließt damit eine große Vorsorgelücke. Ab sofort gibt es ein neues Feature, mit dem es bei Leistungsfreiheit Geld zurück gibt.

2,8 Millionen Österreicher haben ihre Gesundheitsvorsorge selbst in die Hand genommen und setzen auf eine private Zusatzversicherung, Tendenz steigend. Bereits heute braucht jeder 25. Österreicher ständig Pflege. Mit einer privaten

Pflegeversicherung lässt sich die ausreichende Versorgung auch im Alter absichern.

Das Extra-Pflegegeld der Wiener Städtischen läuft parallel zum staatlichen Pflegegeld. Sobald das staatliche Pflegegeld bezogen wird, bezahlt auch die Wiener Städti-

sche. Mit den gleichen Leistungsstufen und Voraussetzungen. Jedoch mit zusätzlichen Vorteilen:

- man genießt die Betreuung, die man sich wünscht – dann, wenn man sie braucht
- über das Geld kann frei verfügt werden



- das Extra-Pflegegeld wird auch bei Pflegebedürftigkeit nach Unfällen ausbezahlt, bei Bedarf lebenslang
- und auch bei einem Spitals-

aufenthalt – im Gegensatz zum staatlichen Pflegegeld.

- sobald Extra-Pflegegeld bezogen wird, entfällt die Prämienzahlung.

Um die Extra-Pflege noch attraktiver zu gestalten gibt es jetzt einen Zusatztarif zur Extra-Pflege, von dem der Kunde ab dem 65. Lebensjahr bei Leistungsfreiheit alle fünf Jahre profitiert.

Ein Beispiel: Eine 35-jährige Frau bezahlt zu ihrem Tarif Extra-Pflege Medium 50, monatlich EUR 6,20 und erhält ab dem 65. Lebensjahr EUR 1.000,- bei Leistungsfreiheit und das alle 5 Jahre.

Berufshaftpflicht für Ärzte und Zahnärzte

Die Wiener Städtische bietet für die verschiedensten Berufsgruppen eine Berufshaftpflichtversicherung an. Für manche Berufsgruppen ist sie freiwillig, für einige Berufsgruppen ist sie mittlerweile verpflichtend.

Mit 19. August 2011 endete die gesetzliche Übergangsfrist für den Nachweis der vom österreichischen Nationalrat beschlossenen verpflichtenden Berufshaftpflichtversicherung. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen alle freiberuflichen Ärzte und Zahnärzte einen entsprechenden Nachweis über ihre Berufshaftpflichtversicherung erbracht haben. Laut einer Ausendung der Österreichischen Ärztekammer wurde nun eine Nachfrist bis 31. Oktober 2011 gesetzt.

Die Wiener Städtische bietet eine maßgeschneiderte Lösung an. Gedeckt sind nicht nur wie bisher meist üblich Personen- und Sach-



schäden sondern auch reine Vermögensschäden. Weitere zentrale Merkmale des neuen Tarifs sind die unbegrenzte Nachdeckung und zahlreiche weitere Deckungserweiterungen. Fragen Sie unsere Spezialisten, sie beraten Sie gerne.

Mit Sicherheit mobil – der beste Schutz für E-Bikes

Mit dem neuen Kfz-Tarif für Elektrofahräder (bis 25 km/h, ohne Kennzeichen) bietet die Wiener Städtische zwei Pakete für individuelle Sorgenfreiheit: Den E-Bike-Schutz „Saison“ mit entsprechendem Nachlass bei Nichtbenutzung während des Winters und den E-Bike-Schutz „Allwetter“ für alle, die sich das ganze Jahr mit ihrem E-Bike bewegen möchten. Beide Pakete verfügen über folgende Versicherungsmodule:

- **Kasko-Versicherung – der Fahrzeug-Rundumschutz:** Die Voll- und Teilkasko Versicherung schützen je nach Bedarf bei Diebstahl, Vandalismus, Naturgewalten und Unfall.
- **Haftpflicht-Versicherung – sicher ist sicher:** Die Kfz-Haftpflichtversicherung der Wiener Städtischen bietet auch

E-Bikern entsprechenden Versicherungsschutz. Die spezielle E-Bike-Haftpflicht-Versicherung schützt unabhängig davon, wer das Fahrrad tatsächlich lenkt, ob eine Haushaltsversicherung besteht und neben der hohen Versicherungssumme – Variante Premium bis EUR 25 Mio. – deckt sie



auch zusätzlich Vermögensschäden bis EUR 120.000.

- **Lenkerunfall – der „Fahrrad-Airbag“:** Die Lenkerunfall-Versicherung umfasst die finanzielle Absicherung bei Invalidität und Todesfall durch einen Unfall mit dem versicherten E-Bike und gilt unabhängig davon, wer den Unfall verursacht hat. Weiters bietet das Plus-Paket „Schutz&Hilfe“ Gesundheits- und Beratungsleistungen sowie finanzielle Hilfe für längere Arbeitsunfähigkeit nach einem Unfall.
- **Rechtsschutzversicherung – Recht bekommen, wenn man im Recht ist:** Die Rechtsschutzversicherung für E-Bikes umfasst die rechtliche Absicherung für die ganze Familie – mit freier Anwaltswahl.

Mehr Flexibilität bei betrieblicher Vorsorge gefragt

Wiener Städtische Umfrage zeigt: Betriebliche Vorsorgemodelle werden nach Meinung von Österreichs ArbeitnehmerInnen neben privater Vorsorge immer wichtiger! 50 Prozent der Befragten reiht die betriebliche Vorsorge hinter der privaten bereits auf Platz 2 im 3-Säulen Modell, 75 Prozent der ArbeitnehmerInnen wünschen sich Möglichkeiten der individuellen Auswahl beim betrieblichen Altersvorsorgemodell.

Das ist das Ergebnis einer im Auftrag der Wiener Städtischen Versicherung im Juli 2011 von meinungsraum.at unter 500 ÖsterreicherInnen durchgeführten Blitzumfrage.

Wunsch nach Individualität bei betrieblicher Vorsorge steigt – Aufklärung notwendig

Österreichs Versicherer bieten eine Reihe von attraktiven Veranlagungsformen für Betriebe an. Der Wunsch der ArbeitnehmerInnen, selber über eine individuelle Veranlagungsform zu entscheiden, wird in der Umfrage deutlich:

75 Prozent der Berufstätigen möchten gerne selbst über ihr betriebliches Altersvorsorgemo-



dell entscheiden. Speziell Männern (77 Prozent) wäre diese Wahlfreiheit wichtig. „Dieses Ergebnis spiegelt wider, was wir seit Jahren fordern: Die Schaffung einer Durchlässigkeit der Systeme und damit verbunden die Möglichkeit des individuellen Wechsels in alternative, sichere Veranlagungsformen wie zum Beispiel der „Betrieblichen Kollektivversicherung“, erklärt Mag. Robert Lasshofer, Generaldirektor der Wiener Städtischen Versicherung.

Hoher Aufklärungsbedarf

Zudem kam auch deutlich der

Wunsch nach mehr Aufklärung über die verschiedenen Modelle zum Ausdruck: Obwohl 40 Prozent die Zukunftssicherung gemäß §3 Einkommensteuergesetz, 26 Prozent das Modell der Pensionszusage und 23 Prozent die Betriebliche Kollektivversicherung kennen, haben 39 Prozent dieser Befragten keine Kenntnis über die verschiedenen Angebote. Mehr als die Hälfte (51 Prozent) der Befragten gaben zudem an, dass in ihrem Unternehmen keine betriebliche Altersvorsorge angeboten wird. 79 Prozent aller jener, die in diesen Unternehmen ar-

beiten, würden sich eine solche wünschen.

3-Säulen Modell: Private Pensionsvorsorge als künftig wichtigste Absicherung

Befragt danach, welche der 3-Säulen (staatliche Vorsorge, betriebliche Altersvorsorge, private Pensionsvorsorge) in Zukunft die wichtigste Rolle spielen wird, sind 67 Prozent der Meinung, dass die private Pensionsvorsorge die wichtigste sein wird. Die betriebliche Altersvorsorge reiht sich bereits bei der Hälfte der Befragten auf Platz 2.



Neu im Team



Cornelia Schneider
Back Office
Maklerdirektion Wien
Tel.: +43 (0)50 350/22330
Fax: +43 (0)50 350 99/22330
e-mail: c.schneider@staedtsche.co.at



**Verkaufsleiter
Paul Ambrozy zum
Kommerzialrat ernannt**

Für seine Verdienste um die Versicherungswirtschaft wurde Org.Dir. Paul Ambrozy, Verkaufsleiter Alternativer Vertrieb in der Landesdirektion Niederösterreich, der Berufstitel „Kommerzialrat“ verliehen. Org.Dir. Paul Ambrozy ist seit 1971 bei der Wiener Städtischen Versicherung tätig. Begonnen hat er als Innendienst-Mitarbeiter im Wiener Ringturm. Als begeisterter Waldviertler übersiedelte er in die Geschäftsstelle Gmünd. Nach erfolgreichen Jahren im Verkauf avancierte er zum Leiter des alternativen und kommunalen Vertriebs in Niederösterreich.

10 JAHRE 'KÄRNTEN LÄUFT'

„Fittestes Unternehmen“: Wiener Städtische Landesdirektion Kärnten/Osttirol

Bereits zum 10. Mal unterstützte die Wiener Städtische das beliebte Laufevent am Wörthersee und es gelang der Landesdirektion Kärnten/Osttirol knapp 100 MitarbeiterInnen, VertriebspartnerInnen und KundInnen zur Teilnahme zu motivieren.

Insgesamt waren beim Night-run, dem Auftakt zum Laufwochenende, rund 450 LäuferInnen am Start. Business und Sport standen an diesem Abend im Vordergrund und auch auf Spaß wurde nicht verzichtet: Viele

TeilnehmerInnen bewältigten die Distanz in aufwändigen Kostümen. Prämiert wurden nicht nur die Schnellsten, sondern auch das kreativste Outfit und das fitteste Unternehmen mit den meisten Teams. Landesdirektor Erich

Obertausch nahm die Siegerehrung vor und konnte selbst vom Veranstalter den Preis für das „fitteste Unternehmen“ mit den meisten TeilnehmerInnen bzw. Teams entgegennehmen.



WIENER STÄDTISCHE ERWEITERT UNWETTERWARNSERVICE

WetterService-App mit noch mehr Funktionen und als Android-Version – kostenlos bis Ende des Jahres

Die Unwetterwarnungen der Wiener Städtischen via App oder SMS werden gut angenommen – seit dem Start im Mai 2011 haben sich täglich durchschnittlich 300 ÖsterreicherInnen für das WetterService auf www.wienerstaedtsche.at registriert – es gab insgesamt 4000 Warnungen.

Bisher war es möglich, einen fixen Standort (z.B. Wohnort) zu wählen, für den Unwetterwarnungen entweder via App oder SMS-Dienst übermittelt werden sollen. Ab sofort können bis zu drei frei wählbare Adressen eingegeben werden – so kann man beispielsweise auch Warnungen für einen Zweitwohnsitz etc. abonnieren.

Jetzt neu: Automatische Warnungen für den aktuellen Aufenthaltsort

Die neue Version der WetterService-App ermöglicht erstmals Warnungen für den aktuellen Aufenthaltsort des



Users: Ist man beispielsweise mit dem Auto von Wien nach Salzburg unterwegs und aktiviert die mobile Warnung für vier Stunden, erhält man in diesem Zeitraum etwaige Warnungen entlang dieser Strecke. So kann man beispielsweise im Falle einer Hagelwarnung rechtzeitig Unterschlupf suchen.

Beliebte Services weiterhin verfügbar

Neben den Neuerungen und Erweiterungen sind die restlichen, bereits bekannten Services selbstverständlich weiterhin verfügbar:

- Zugriff auf Unwetterwarnungen in ganz Österreich:

Via Google-Maps kann man jeden beliebigen Ort in ganz Österreich wählen und selbst überprüfen, ob eine Unwetterwarnung besteht.

- 5-Tages Wetterprognosen für ganz Österreich: Durch die Funktion der 5-Tages Wetterprognose kann auf Knopfdruck für die aktuelle Position des Users oder einen beliebigen Ort (Google Maps) die lokale Wetterprognose für den aktuellen Tag und die folgenden vier Tage abgerufen werden. Außerdem steht eine animierte Wetterprognose via

Video für Temperatur, Bewölkung und Niederschlag zur Verfügung.

Download und Verfügbarkeit

Die neue Version der WetterService-App für iPhones und Androids steht auf der Website der Wiener Städtischen ab sofort zum kostenlosen Download bereit. Nach einmaliger Registrierung auf www.wienerstaedtsche.at erhält man wahlweise Unwetterwarnungen via App oder SMS.

Die kostenlose Unwetterwarnoffensive läuft bis Ende des Jahres.



Impressum:

Impressum gemäß § 24 Mediengesetz:

Verleger und Herausgeber: Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group, 1010 Wien, Schottenring 30; Aktiengesellschaft registriert unter FN 333376i beim Handelsgericht Wien, URL: <http://www.wienerstaedtsche.at>; E-Mail: kundenservice@staedtsche.co.at; Verlagsort: Wien; Redaktion: Gerhard Heine, Marion Ribarits, Mag. Sigrid Hofmann; Redaktionsanschrift: Schottenring 30, 1010 Wien; Beiträge: Gerhard Heine, Mag. Sigrid Hofmann, Marion Ribarits, Mag. Christian Schuster; Fotos: Wiener Städtische, Elisabeth Kessler, Fotodienst Martina Draper; Gestaltung: SHW – Stephan Hiegetsberger Werbegrafik-Design GmbH, 1170 Wien, Rosenackerstraße 28; Druck: ueberreuter print gmbh, Industriestraße 1, 2100 Korneuburg; Herstellungsort: Korneuburg